

Saale-Beitung.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gepaltene Kolonialste...

Ercheint täglich zweimal...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei zweimaliger...

Nachdruck mit Quellenangabe...

Verstärker der Redaktion Nr. 1140...

Nr. 2.

Halle a. S., Montag, den 2. Januar.

1911.

Carnegies deutsche Stiftung.

Andrew Carnegie hat abermals aus seinem riesen-

hindern helfen. Das ist ein Verdienst der Carnegischen...

Kaiser Wilhelm an Andrew Carnegie.

London, 1. Jan. Der Berliner Vertreter des „Daily Mail“...

In Ihrer Mitteilung von 22. September benachrichtigen...

Wit dem von Herzen kommenden Wunsche, daß Gott der Herr...

Die Neujahrsfeier am Berliner Hofe.

Berlin, 2. Januar. Der Kaiser hat die Generalobersten...

Ueber die Persönlichkeit der 6 Generalfeldmarschälle...

Ferner geht uns über die Neujahrsfeier und die damit...

Man drapht uns aus Berlin: Die offizielle Neujahrsfeier...

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Aufschwungem Grund. Roman von...

König Friedrich Wilhelm IV.

(Zum 50jährigen Gedächtnistag seines Todes am 2. Januar 1861.)

Wenn je ein deutscher Monarch eine „bewegte“ Zeit...

Friedrich Wilhelm wurde am 15. Oktober 1795 als erster...

seit seiner persönlichen Erscheinung, sein geistreiches Wesen...

Ein längerer Aufenthalt in Paris hatte dem empfindlichen...

Ganz abgesehen in der erhabenen Auffassung, die Königs-

Thronbesteigung eine umfassende Amnestie für alle wegen...

Die beachräftigen Wünsche des Volkes nach einer land-

Endlich erlitten, längst erwartet, die Radikalschreiber...

Generale. Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Hofschaffnern vor.

Neujahrmorgen.

an dem es für die Berliner wie für die schloßlosen in der Reichshauptstadt zusammengeströmten Fremden stets viel zu schauen gibt, wird von dem Berichterstatter des „B. T.“ wie folgt berichtet:

Nun vor 8 Uhr wurden gestern auf dem königlichen Schloße die Kaiserfamilie, die Königsfamilie und die fürstlichen-burgliche Flugschicht. Um 8 Uhr blies das Trompetekorps der Gardebataillon vor der Galerie der Schloßkuppel den Choral „Nun danket alle Gott“, und unmittelbar darauf begann das große Weiden, bei dem die Spielleute der zweiten Gardebataillonserbtruppe und die Hofkapelle des 4. Garderegiments aufgeführt. Die Musiker hatten auf dem inneren Schloßhof Aufstellung genommen. Nach dem Anblasen der Trommeln spielte die Kapelle das niederländische Volkslied. Dann rückte alles durch Portal I unter den Klängen des Liedes „Freut Euch des Lebens“ nach dem Schloßplatz ab, von wo der Marsch im Schloßhofschritt bis zum Brandenburger Tor und zurück ging. Des Weiden schloß nach 9 Uhr mit dem Vortrag des Tebeums auf dem Schloßhofe.

Der Kaiser und die Kaiserin verließen das Neue Palais im Automobil um 8 1/2 Uhr und trafen um 9 1/2 Uhr vor dem Schloß ein; das Publikum begrüßte beide herzlich. Der Kaiser empfing um 9 1/2 Uhr die Generalsbeseten v. Schlieffen, v. Seeck und Voloch, Freiherrn v. d. Goltz, v. Welfen und von Vindeyut. Hierauf nahmen Kaiser und Kaiserin in der Schwarzen Velekammer die Glückwünsche des königlichen Hauses und um 9 1/2 Uhr im Kapitelsaal diejenigen der Hofstaaten entgegen.

Der Gottesdienst in der Schloßkapelle.

Am 10. Uhr begann in der Schloßkapelle der feierliche Gottesdienst. Es hatten sich verammelt die Mitglieder des hohen Adels, der Reichstänzer, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Generalität und die Admiralität, die Generalfeldmarschälle, darunter Graf Saecker und v. Schlieffen, und die neuernannten Generalfeldmarschälle Graf v. Schlieffen, v. Seeck und Voloch und Freiherr v. d. Goltz, die Ritter des Schwarzen Adlers, die Kommandeure der Regimenter, die Staatsminister, die Staatssekretäre, die Präsidenten des Reichstages und beide Häuser des Landtages, die Wirklichen Geheimen Räte und die Räte erster Klasse. Der Kaiser trug Generalsuniform; er führte die Kaiserin, die das Ordensband über einer dunkelblauen Robe trug. Prinz Rupprecht von Bayern führte die Prinzessin Auguste Wilhelme, Prinz Heinrich die Prinzessin Friederich Leopold, Herzog Albert von Württemberg die Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz Eitel Friedrich die Prinzessin Viktoria Margarete. Es schloßen sich an die Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim, Prinz Friedrich Eitelmund und Prinz Karl von Hohenzollern. Die Fürstlichkeiten nahmen dem Altar gegenüber Platz.

Nach Gemeindegebet und Liturgie, die der Pfarrerbund begleitet, predigte Oberhofprediger D. Dr. Franke über den vom Kaiser gewählten Text 2. Mose 14 und 15: „Und Mose sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht, lieber Gott und ich zu, was für ein Heil der Herr über uns tut.“ Der Gottesdienst schloß mit dem Weiden des Deutschlandliedes. Dann folgte der Abschied mit dem „Wohlwollen von Kaiserinnen“ ein und in feierlicher Lage begaben sich die Reichstänzer nach dem Weiden Saale zur Eingebung der Gratulations-Deffilercur.

Die Gratulationscour.

Die Schloßgalerie-Rampage präferierte, die Leibkammer des 1. Garderegiments infanterie ist im Lustgarten Salut. Kaiser und Kaiserin traten vor die Stufen des Thrones, neben denen beiden Thronstühle die Leibpaare Wache hielten. Die Prinzen stellten sich rechts, die Prinzessinnen links neben den Thronstühlen. Unter Leitung des Oberkammerdieners führten zu Solms-Baruth begann die Cour nach den Klängen der Musik. Kaiser und Kaiserin gaben dem Reichstänzer die Hand, der Kaiser auch den Vertretern der Parlamente. Für den Reichstag sprachen Graf Schwerin-Löwitz und Herr Schulz die Glückwünsche aus, für das Herrenhaus in Vertretung des Präsidenten der Fürst von Saybel, Herzog von Trautenberg und Graf Hutten-Capassi, für das Abgeordnetenhaus Ergelsen von Kröner und Dr. Krowe. Nach der Cour empfing der Kaiser im Marinelaale die Botschafter, die in Galafornien eintrafen waren, dann in der roten Sammlammer das Staatsministerium.

durch seine innere Wahrheit so mächtig machende Verhältnis zwischen Geist und Volk in ein konventionelles bzw. konstitutionelles zu verwandeln.“ Umjont nahm eine Protestation der Stände die durch Königsmord vertrieben Rechte der Nation in Schutz; umjont folgten die bedeutendsten Redner der Opposition für das konstitutionelle Prinzip; erst die Resolution der Märztage von 1848 trieb den König zu entscheidendem Vorgehen auf der Bahn der Reformen. Dem blutigen Straßenkampf in Berlin folgte der Eintritt des Königs mit der deutschen Fahne (21. März), und die bekannte Erklärung, welche die Sache Schlesien-Pollens zur Sache Preußens machte. Die Resolution folgte erst nach dem in budender Resignation; was sein obis Herz dabei litt, gab nur wenigen Vertrauen zu erkennen; er ließe sein Volk über alles, und darum trauerte er tief über die zu solchen Greuelthaten führende Verblendung.

Mit der Verlegung der preussischen Nationalversammlung (November 1848) nach Frankfurt a. M. gewann der König seine volle Autorität wieder. Die ihm von Frankfurt Parlament angebotene deutsche Kaiserkrone lehnte er erst ab, bald aber unbedingte ab; er lagte in fast prophetischem Geliste: „Die deutsche Kaiserkrone muß auf dem Schafotode erworben werden“, was zehn Jahre nach seinem Tode auch tatsächlich geschah. Am 26. März 1849 berief der König, der den deutschen Einheitsgedanken lebhaft verfolgte, ein neues deutsches Parlament nach Erfurt. In Preußen selbst ward die Verfassungsfrage durch eine Revision des am 5. Dezember 1848 angenommenen Entwurfs zunächst abgeschlossen und vom König am 31. Januar 1850 unterzeichnet, die königliche Macht, die persönliche Regierung des Königs durch Minister als Träger seines Willens war wiederhergestellt.

Schon einmal, am 26. Juli 1848, hatte der König in sichtlicher Weisungsgefahr getanden durch das Attentat Wieders; am 22. Mai verließ er als abgedankter Soldat, Gefolger, den König zu verlassen, was er glücklicherweise nicht wurde; bei beiden letzten politischen Werten nicht überwältigt zu haben. Seit dem Spätwinter 1857 lebte der König in der Provinz, im Oktober des Jahres 1861, die Verhältnisse in der Rheinlande seinen Bruder Wilhelm, Prinzen von Preußen; lobann, nachdem er in Weizen verheißt Genevina gelobt, ab 7. Okt. 1858 definitiv. Auch ein längerer Aufenthalt in Italien im

in Mittelitalie die kommandierenden Generale und Admirale. Die Kaiserin empfing im Königinnenzimmer die Botschafter und im Weidenlaal die Fürstinnen. Weiter empfing der Kaiser den japanischen Militärattaché Oberst Tamura, den hiesigen Militärattaché Oberstleutnant Yama Song-juran, den bisherigen russischen Marineattaché Korvettenkapitän v. Bod, den neuernannten brasilianischen Marineattaché Kapitänleutnant Annibal de Amaral Gama.

Deutsches Reich.

Der augenblickliche Stand der preussischen Staatsfinanzen.

Die Reichsfinanzen sind im Reichstage bereits eingehend erörtert worden, wie es aber mit den preussischen Staatsfinanzen steht, darüber verlautet nichts. Bei den in den nächsten Tagen beginnenden Landtagsverhandlungen werden wir wohl Näheres erfahren. Den dort zu machenden Mitteilungen wird mit um so größerem Interesse entgegengekehrt, als diesmal zum ersten Male die Wirkung der in der vorigen Session gefassten Landtagsbeschlüsse zur Sanierung der preussischen Staatsfinanzen ins Licht treten muß.

Diese Beschlüsse zielten beinahe ausschließlich auf eine Begrenzung in der Annapflichtnahme der Eisenbahnüberschüsse zu anderen Staatsbedürfnissen und auf eine Begrenzung der im Eisenbahnextradivarium zu veranlagenden Bauten ab. Es muß sich nun zeigen, ob der damit verfolgte Zweck, die Eisenbahnüberschüsse jährlich nur mit Durchschnittsbeträgen zum Staatshaushalt heranzuziehen, die Mehrerträge aber zur beschleunigten Annullation eines hohen Ausleihfonds zu verwenden und den seit 4 Jahren mit einem Defizit abschließenden Gesamtetat des Staates wieder in die Balance zu bringen, tatsächlich erreicht wird.

Ueber diese wichtige und schwerere Materie äußert sich der Wirtl. Geh. Rat Dr. Kirchhoff-Berlin in einer im vorigen Winter im Buchhandel erschienenen Schrift: „Zur Neuordnung der preussischen Eisenbahn- und Staatsfinanzen“.

Er kommt zu dem Ergebnis, daß wir seit vier Jahren in Preußen beinahe ausschließlich mit Defizit zu kämpfen haben, weil die Ansprüche des gesamten Staatshaushalts an die Eisenbahnüberschüsse immer mehr und mehr ohne Rücksicht auf das naturgemäße Schwanken der Erträge sich gewachsen, gleichzeitig aber die Baubedürfnisse der Staatsbahnen von Jahr zu Jahr ebenfalls gestiegen sind. Auch die vorläufige Neuordnung der Eisenbahnfinanzen sei nicht als wirksam genug anzusehen, um Störungen zwischen dem Eisenbahnhaushalt und dem übrigen Staatshaushalt zu vermeiden; trotz des hohen Eisenbahnbeitrags werde es schließlich wohl ohne Steuererhöhung nicht abgehen.

Um letztere, auch den zurzeit eingeführten Steuerzuschlag zu vermeiden und doch dauernd zu einem Gleichgewicht im Staatshaushalt zu gelangen, macht Kirchhoff bestimmte Vorschläge, welche auf eine klarere Scheidung zwischen den laufenden Ausgaben des Staates und den Kapitalvermehrungen abzielen. Ersterer will er — ähnlich wie jetzt beim Reich — in strengerer Grenzen einengen, so daß ihr Anwachsen unbedingt hintergehalten wird, während er für die Kapitalvermehrungen einen neuen Top einer preussischen Investitionsanleihe in Vorschlag bringt.

„Sollte ich irgend jemand beleidigt haben“...

Der vielgenannte literale Baron Mathies richtete die Wiener „Reichspost“ ein Schreiben, in dem es u. a. heißt:

„Ich sehe mich notgedrungen zu der Erklärung veranlaßt, daß mir weder von einer vorgelegten kirchlichen Behörde noch sonst amtlich etwas zugegangen ist, das auch nur im entferntesten auf jene Broschüre Bezug hätte. Sollte ich jemand in der Broschüre beleidigt haben, so spreche ich gern aus freien Stücken nochmals mein Bedauern aus, daß ich solche Ausdrücke gewählt habe, durch die ich irgend jemand beleidigt gefühlt haben könnte.“

Die Frage des Barons Mathies, ob sich „irgend jemand“ beleidigt gefühlt habe, muß geradezu erheitert wirken. In Sachen wird „irgend jemand“ von diesem Briefe

Winter 1858/59 hatte den ermüdeten Erfolg nicht; nur noch trücker lehnte der König nach Berlin zurück und jedesmal, wenn er mit ihr treu pflegenden Königin Elisabeth ausfuhr, begrüßte sein Volk ihn voll banger Teilnahme. Und als endlich am 2. Januar 1861 aus dem schönen Schloße Sanssouci, in welchem der König die letzte Zeit seines Dulderebens zugebracht hatte, die Todesnachricht nach Berlin und ins Land drang, wollte man es kaum glauben, — dann erst ward es kund, daß auch das Volk seinen König geliebt hatte.

Ein oder Monarch, ein weißer Herrscher und weitherriger Mensch war mit Friedrich Wilhelm IV. ins Grab gefahren, — ein erst deutscher Mann, der die Einheit Deutschlands feißig ersehnte, die Zeit dafür aber noch nicht gekommen sah.

Wilhelm Bilde.

Wilhelm Bilde, der bekannte Schriftsteller, vollendet am 2. Januar sein fünfzigstes Lebensjahr. Ein Redaktionslohn aus Köln, wurde sich der junge Bonn Student früh der modernen Literatur zu. Er nahm in Paris Aufenthalt und arbeitete über seine besten Werke Bilde herausgegeben hat. Dam kam er in den Jahren der „freien Bühne“ und des aufstrebenden Naturalismus nach Berlin oder vielmehr nach Friedrichshagen und schloß sich hier dem Kreise an, in dessen Mittelpunkt damals Gerhart Hauptmann, die Brüder Hart und Bruno Wille standen. In einer interessanten Arbeit hat er damals die naturwissenschaftliche Grundzüge der Poetik festgehalten.

1891 erschien dann sein großer Roman „Die Mittagsgöttin“, in dem sich zuerst seine starke Persönlichkeit in den glühenden Schilderungen der Natur ausdrückte. In den folgenden Jahren ludte Bilde als populärwissenschaftlicher Schriftsteller immer mehr die Grenzgebiete zwischen Poetik, Naturwissenschaft und Philosophie an. Er hat die höchsten Dänen durch die fette Art seiner Schilderung sehr populär gemacht. Er schrieb die „Entwicklungsgeichte der Natur“, dem kein nehrerliches Werk, das auch „Wesensleben in der Natur“, die Arbeiten „Rom Basiliss zum Affenmenschen“, von „Sinnen und Sonnenblumen“. Auch an literaturhistorischem Gebiet hat Bilde sich durch seine Ausgaben von Schriften von Humboldt, Büchner, Wieland, Novalis u. a. verdient gemacht.

wenig erbaut sein. — Ein gutes Gegenbild zu dieser klafischen „Entschuldigung“ des Herausgebers der Broschüre: „Wir Katholiken und die Andern“ bietet der apollinische Brief des Papstes, der in den nächsten Tagen in Konstantinopel erwartet wird. Er ist an den Patriarchen und Erzbischof der orientalischen unteren Riten gerichtet. Bis X. wird darin an den apollinischen Brief Des XIII. erinnern, in dem die Einladung ergangen war, in den Schloß der „gemeinsamen Mutter“ zurückzukehren. Schließlich wird gegen die Gefahren des immer mehr vordringenden Protestantismus die Stimme erhoben. — Es scheint also der vielbesprochene Artikel des Prinzen Max von Sachsen doch nicht ohne Wirkung geblieben zu sein.

Die Neujahreswünsche der Dreibundminister.

Aus Rom wird dem „B. T.“ gemeldet: Reichsanzler v. Bethmann Hollweg und Minister des Aeußeren Graf v. Reventlow haben dem Minister des Aeußeren Marquis di San Giuliano telegraphisch ihre herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel überandt und ihn gebeten, auch dem Könige ihre Glückwünsche zu übermitteln. Marquis di San Giuliano hat ihnen darauf seine Wünsche in gleich herzlichem Wortlaut ausgedrückt, ihnen den Dank des Königs ausgesprochen und sie gebeten, auch ihren Herrschern seine Wünsche zu übermitteln.

Eine Erklärung zum Greifswald-Prozess.

Der endlich beendete Prozeß gegen den Rittergutsbesitzer Becker wegen Beleidigung des Landrats v. Maßbach läßt die Gemüter noch immer nicht zur Ruhe kommen. In seinem Plädoyer hatte der eine Rechtsbeistand des Nebenklägers v. Maßbach, Rechtsanwalt Dr. Langematz (Stallund) eine Äußerung getan, die wieder in liberalen Kreisen sehr verurteilt hat. Nunmehr erklärt Dr. Langematz in der „Greifswalder Zeitung“ eine „Ewidierung“, die den Sachverhalt wie folgt darstellt:

„Als ich im Bedrohung in meinem Plädoyer darauf hinwies, daß der Angeklagte den Staatsverdienst abgelegt habe und dieser Ewidelsetzung hätte Rechnung tragen müssen, hob ich hervor, daß seine freisinnige politische Stellung hieran nichts ändere, da der Eid ja auch noch bei den Freisinnigen als bindend gelte; trotzdem habe er sich über seinen Eid hinweggesetzt. In diesem Zusammenhang war ein Mißverständnis meiner Äußerung bei allen im Gerichtssaal Anwesenden ausgeglichen. Trotzdem behauptete der eine Verteidiger des Angeklagten zum Schluß seiner Ausführungen, ich hätte die Geltung des Eides bei den Freisinnigen angezweifelt. Diese Äußerung habe ich ebenso bemerkt, wie die bezüglich der Elektrifizierungsentscheidung Hoffend gemachte Bemerkung, daß „bei aller Wichtigkeit der Landratswahl die Entscheidung über die Höhe ihm sei nichts nachzuweisen“, obwohl durch die Beweisaufnahme zu diesem Punkt völlig klar gestellt war, daß der Landrat erst nachträglich von der ganzen Sache Kenntnis erhalten hatte: Ich hielt es eben nicht für nötig, auf solche Ausführungen nochmals im Gerichtssaale einzugehen. Der Richterpruch hat darauf die beste Antwort gegeben. Wenn jetzt aber der Vorstand der liberalen Vereinigung in Greifswald meine aus dem Zusammenhang gerissenen Worte nochmals der Öffentlichkeit unterbreitet und ihnen dabei einen Sinn unterlegt, den sie nach dem ganzen Zusammenhang nicht haben konnten und sollten, so sehe ich mich doch veranlaßt, dafür zu sorgen, daß der wirkliche Tatbestand in den politisch rechtsstehenden Lesern der „Greifswalder Zeitung“ nicht verkannt wird.“

geg. Dr. Langematz

Zur Reichstimmung.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Hanabundes nahm in seiner am 30. Dezember 1910 abgehaltenen Sitzung zur Frage der Reichstimmung eine Resolution an, in der es u. a. heißt:

Die Ortsgruppe Dresden des Hanabundes hat mit Befriedigung gesehen, daß die Sächsl. Regierung in Anerkennung der bestehenden Reichstimmung, eines wichtigen Nahrungsmittels, bei der Reichsregierung für die Öffnung der Grenzen für französisches Vieh vorzeitig geworden ist. So dankbar diese Maßregel begrüßt werden dürfte, so steht doch andererseits fest, daß sie nicht hinreicht, der bestehenden Notlage abzuhelfen, besonders mit Rücksicht darauf, daß das Vieh des französischen Viehes durch den Transport eine Verletzung erleiden muß, die den sächsischen Konsumenten angünstiger stellt als die Bewohner der französischen Grenz nader gelegenen Gebietsstelle Deutschlands. Eine wirksame Hilfe dieser Katastrophe ist wohl auch nur dadurch möglich, daß die Zuzufuhr gezeuerten Reiches namentlich aus Argentinien ins Auge gefaßt wird.

Parteinachrichten.

Die Sozialdemokratie in amtlich badischer Beleuchtung.

Die amtliche „Karlsruher Zeitung“, deren politische Haltung von dem badischen Minister des Inneren Frhn. v. Bodmann abhängig ist, brachte in ihrem Weihnachtsartikel folgende Sätze über die Sozialdemokratie und ihr Verhältnis zum Gegenwartsstaat:

„Man kann sagen, daß eine Partei, die grundständig den Staat bekämpft, mit anderen auf dem Boden dieses Staates stehenden Parteien oder trotzdem Bündnisse oder gewisse laudere Abmachungen schließt, sich so bereits dem Staate selbst nähert und ihn tatsächlich bereits anerkennt. Es ergibt sich aus dem gemeinschaftlichen Arbeiten der Parteien, aus der gegenseitigen Toleranz die Möglichkeit, auch solche Parteien zur Mitarbeit am Staate zu erziehen, die ihm grundständig feind sind.“ ... Man kann sagen, daß heute eigentlich alle großen Parteien des Reichstages — die einen lagern in ihrem Programm ganz offen, die anderen verheimlichen es noch tie und ba — von der Wortbeweisheit, der Müßiggang und dem Leben eben eingestochen, daß der Reiches Beschaffen für sie feststehende Lebensbedingung geworden ist. Die Reichsbedingung kann in dem Sinne, in dem das Wort bei seinem Aufkommen verstanden wurde, nicht mehr die Rede sein; auch die extremsten Parteien sind, soweit ihre Angehörigen deutschen Stammes sind, so sehr

mit dem Reiche verflochten, die sie sich von ihm nicht mehr lösen können. Daß bei der extremsten Partei des Reichstages, der Sozialdemokratie, die große Mehrheit des Vorstands und der Wählermasse überzeuge Gegner des monarchistischen Staates sind und ihm am liebsten umstürzen wollten, ändert an dieser Tatsache, die eben stärker ist als alle Umstände, gar nichts. Der Reichsgeheimrat hat sich eben bereits so hart erwieben, daß selbst die Partei, die das Belebende nach ihren eigenen Wünschen von Grund aus umändern möchte, ihm, wenn auch ungewillig, kein Recht zugesteht.

Die in diesen Sätzen niedergelegte Anschauung ist die Grundlage der dahinsicheren inneren Politik, die von der Mitarbeit der Sozialdemokratie im Rahmen des Großblocks getragen ist.

Gegen den verantwortlichen Charakter der sozialdemokratischen „Frankfurter Volksstimme“ ist Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden. Die Majestätsbeleidigung wird erstlich in einer Rede und in der Veröffentlichung einer Broschüre, die diese Rede wörtlich wiedergibt. Diese Rede ist auch Gegenstand einer Reichstagsdebatte gewesen.

Heer und Flotte.

Zwei Abflugstransporte verließen im Januar und Februar die Heimat. Am 4. Januar geht der Dampfer „Edgar“ des Norddeutschen Lloyd von Wilhelmshaven ab, um die Abflugsleute für das Schutgebiet Kautskow zu überbringen. Als Führer des etwa 1750 Mann starken Transportes fungiert der Kommandeur der Stammabteilung der Matrosenartillerie in Cuxhaven, Korvettenkapitän Gann. Am 16. Februar werden die Abflugsleute in Tlingtau erreicht, und die abgelöste Mannschaft dürfte am 6. April in Bremerhaven anlangen. — Der zweite Transport ist für den in der Südbsee stationierten Kreuzer „Cormoran“ bestimmt. Er tritt am 15. Februar mit dem von Bremerhaven abgehenden Monddampfer „Seydlitz“ die Anstrecke an. Der Befehlswechsel erfolgt in Spöden, das der Dampfer am 7. April erreicht. Nach dem Reiseprogramm sollen die abgelösten Mannschaften am 12. Juni in Bremerhaven eintreffen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kronprinz reiste, wie aus Luga депешiert wird, Sonntag mittig nach dem englischen Militärlager Mattra ab, um die dort liegenden Royal Dragons zu besichtigen.
* Der Reichsfürst v. Bethmann Hollweg nahm Sonntag abend an einem Diner bei dem Vizepräsidenten von Charlottenburg, v. Herzberg, teil.

Ausland.

Die portugiesischen Wirren.

— Aus Madrid wird gemeldet: Die militärische Ueberwachung der Grenze Portugals durch spanische Truppen hat sich bisher nicht als notwendig erweisen. Die spanische Regierung würde sich hierzu erst entschließen, wenn für die beständigsten Jagdenflucht portugiesischer Regimentsabteilungen ernüchternde Anzeichen vorlägen als bisher. Nach den letzten Nachrichten läßt sich das Machado das Santos, der Führer der Umstürzler, durch Vertrauensmänner in den einzelnen Garnisonen die Absichten bei Unzufriedenheit, insbesondere in dem Personalverhältnis dabei in Betracht kommen, zusammenstellen, um dann der Regierung ein Mittelmaß vorzulegen, das auch dringende Wünsche der zurückgebliebenen Marineangehörigen enthält. Man spricht von starken Unstimmigkeiten im Kabinett.

amtliche Bericht

Der Berliner portugiesischen Gesandtschaft teilt mit: Bis jetzt hat die Auslandsbewegung keine Veranlassung zu Gewalttätigkeiten gegeben. Die Aufstände sind im allgemeinen auf Anregung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch schiedsrichterliches Eingreifen

der Regierung beigelegt worden. In den letzten Tagen ereigneten sich überhaupt keine Ausfälle. Die Finanzlage äußert sich täglich dank der in die öffentliche Verwaltung gebrachten Geldung. Die Disziplin in Heer und Marine ist tadellos. Die Befehle der Kriegsschiffe, die täglich den Tajo, hauptsächlich wegen des Ausbruchs der Cholera auf Madeira, verlassen haben, hat diesen Auftrag der Regierung vollkommen ausgefüllt. Die Ordnung ist vollkommen wiederhergestellt, und nach zweimonatigem Bestehen der Republik sind die Verhältnisse mehr konsolidiert, als es nach diesem kurzen Zeitraum hat für möglich gehalten werden können. Die religiösen Leidenschaften sind gänzlich zur Ruhe der Nation überlassen, ausgelassen worden. Innerhalb der Republik bestehen keine Versuchungen mehr, auch nicht auf Seiten der Monarchisten. Nur die Elemente, die angeklagt sind, sich gegen den Staatshof vergangen zu haben, und die Feinde der freirechtlichen Bestimmungen des Landes murren und verbreiten aus dem Hinterhalt ihre beunruhigenden Gerüchte. Alle Vorbereitungen werden getroffen, damit die Wahlen, die Anfang April stattfinden, unter Wahrung der größten Unabhängigkeit sich vollziehen.

Paris, 2. Jan. Aus Caragoña wird die Verhaftung eines gefährlichen Revolutionärs bei Anstuf des Madriders Schnellzuges gemeldet. Er ist dringend verdächtig, der portugiesischen Umstürzlerpartei von Spanien aus sehr bedeutende Dienste geleistet zu haben. Es handelt sich in diesem Falle um einen anarchistischen Anschlag gegen die herrschende Partei in Portugal. Ueber die Einzelheiten wagt die spanische Regierung das strengste Geheimnis.

Leichtes Unwohlsein Kaiser Franz Josefs.

Unser k. Korrespondent berichtet uns aus Wien: Wie offiziös mitgeteilt wird, ist Kaiser Franz Josef an einem leichten Schnupfen erkrankt, der jedoch ohne Bedeutung ist, da er weder von Fieber noch von den geringsten Fiebererscheinungen begleitet ist. Die sonst am Neujahrstag übliche Gratulation der Erzherzöge unterließ deshalb, ebenso wurden die allgemeinen Audienzen, die für gestern angelegt waren, abgelaßt.

Nach den Aussagen des Leibarztes Dr. Kery kann man kaum von einer Erkrankung Kaiser Franz Josefs sprechen; bei dem hohen Alter des Herrschers ist es aber begreiflich, daß man bereits bei den gewöhnlichen Erscheinungen eines Schnupfens, selbst wenn sie ohne Komplikationen auftreten, volle Aufmerksamkeit anwenden muß, um einen Uebergriff auf die Bronchien zu verhüten. Ueber das Allgemeinbefinden des Kaisers wird in Hoffreisen versichert, daß der Kaiser bei bester Laune sei und sich nur in der letzten Zeit etwas ermüdet gefühlt habe. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß der Erzherzog-Thronfolger immer häufiger mit der Stellvertretung des Kaisers bei repräsentativen Pflichten betraut wurde, so war dies zuletzt in Budapest der Fall. Der Kaiser wollte wegen Ermüdung diese Fahrt nicht unternehmen.

Das neue österreichische Ministerium.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird das neue Ministerium ein endgültiges sein und ein Mittelglied zwischen einem parlamentarischen und einem Beamtenministerium bilden. Das neue Kabinett wird zwischen dem 8. und 10. Januar gebildet werden. Von den alten Ministern bleiben der Justizminister Dr. v. Hochenburger, Graf Stürgkh — dieser gibt aber das Unterrichtsportfolio ab und dürfte Minister des Innern werden —, ferner der Landesverteidigungsminister und der Handelsminister. Für das Finanzportfolio werden genannt der Oberlandmarschall von Böhmen, Dr. v. Urban bzw. der Direktor der

postpartiale Dr. v. Schupfer. Derzeitiger Landwirtschaftsminister soll der Abgeordnete Rafael Pachger werden.

Eisenbahnerbewegung in Italien.

Aus Rom kommt die Meldung: Die Eisenbahner von Turin und Florenz haben sich vorgestern in eigens zu diesem Zweck abgehaltenen Versammlungen von dem Eisenbahnerjudikat losgelöst, dessen Organ täglich die Meldung verbreitet hatte, das Referendum der Eisenbahner hätte eine Mehrheit für die Sabotage ergeben. Die Regierung läßt wissen, daß sie auf alle Eventualitäten vorbereitet ist.

Rüftbefestigung in Holland.

S Aus dem Haag wird gemeldet: Der Ministerpräsident verordnete, die Regierung werde sich in der Angelegenheit der Rüftbefestigung nicht durch den auswärtigen Preßkrieg betören lassen, sondern auf der Durchführung ihrer Pläne in vollem Umfange beharren.

Truppenerhebungen in Kautskien.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: In Regierungskreisen verlautet, die russische Regierung habe ein von der türkischen Hofstadt in Petersburg gezieltes Verlangen nach Aufklärungen über Truppensammelnziehungen in der Gegend von Kars in Kautskien dahin beabsichtigt, daß es sich um neugeordnete Truppenerhebungen handle, die keine Bedeutung besäßen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulausrichten.

Zum Geheimen Rat wurde der o. Professor der klassischen Philologie und der Bereichsamt an der Universität Jena bes. Hofrat Dr. Georg Goeß ernannt. Den Privatdozenten an der Universität Erlangen Dr. med. Leo Hand (Haut- und Geschlechtskrankheiten), Oberarzt und 2. Assistent an der medizinischen Klinik, Dr. Erwin Kreuter (Chirurgie), Oberarzt und 1. Assistent an der chirurgischen Klinik, und Dr. Wolfgang Reichardt (Experimentelle Therapie und Gynäkologie), 1. Assistent am Hygienisch-Bakteriologischen Institut, wurde der Titel und Rang eines o. Prof. verliehen. — Geh. Reg.-Rat Dr. Georg v. Anzore, etatsmäßiger Professor der Elektrochemie an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, ist im Alter von 51 Jahren gestorben.

Wästerwanderung unter den Studenten.

Die Studenten der Zahnheilkunde in Utrecht in Holland, die wegen des rigorosen Vorgehens eines Hochschullehrers streiken, haben ein Komitee gebildet, das an deutschen Universitäten Erhebungen zwecks Wollendung ihres Studiums in Deutschland eingezogen hat. Sämtliche Studierende der Zahnheilkunde werden, wenn ihren Wünschen nicht Rechnung getragen wird, deutsche Universitäten besuchen, um hier ihre Studien zu vollenden.

Ein Seifenmittel gegen die Zahnfleisch. Der französische Makemie haben, nach einem Bericht der „Revue“, die Zahnärztin Herr und Frau Silbermann eine neue zahnärztliche Methode vorgelegt, durch die innerhalb einer einzigen Sitzung die Korrie, die schmerzende Zahnfleisch, geheilt werden kann. Es handelt sich, jenseit aus dem Bericht hervorgeht, zunächst um eine Behandlung mit Sauerstoff und heißen Formaldämpfen, der eine Einprägung von erhittem Paraffin folgt.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meiner; Feuilleton, Vermischtes um: Artur Reuchtmann; für den Inlandteil: A. Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. —
— ausführliches Unterhaltungsblatt

Aussergewöhnliche Vorteile bietet mein diesjähriger

Inventur - Ausverkauf.

Ein großer Posten farbiger Oberhemden früher 3.50—3.50 Mk. jetzt bis 1.95 Mk.
Ca. 600 weiße Oberhemden mit und ohne Manschetten, teilweise im Fenster etwas angeschmutzt: Serie I mit glattem Falten-Einsatz fr. 4.0—3.75, jetzt 2.90 Mk. Serie II mit gestrickten Einsätzen teils handgestrikt fr. 8.— bis 6.—, jetzt 3.90 Mk. Serie III mit weichen Piqué-Falten-Einsätzen fr. 7.50—5.—, jetzt 4.30 Mk.

Trikotagen: Normalhemden und Hosen von 95 Pfg. an.
Farbige Gardinen: Jacken und Hosen bedeutend unter Preis.
Trikotierwaren in farbigem Einsatz v. 1.50 Mk. an.
Socken u. Strümpfe in Wolle u. Baumwolle, farb. u. schwarz, von 18 Pfg. an.
Herren-, Jacd.-u. Strickwesten, grosse Posten, jetzt bis 1.80 Mk.

Prima Dauerväse, abwaschbar (kein Gummi oder Zellulose, sondern Leinwand resp. Macco) Kragen fr. 1.20—1.00, jetzt 60 Pfg.

Hosenträger, Plüsch, Reisendecken, Krangenschoner
Trenns, etc. teils zur Hälfte des Verkaufspreises.

Nachthemden mit Besatz weit unter Preis von 2.65 Mk. an.

Ca. 200 Dtz. Kragen nur moderne Formen früh. 1.20—60 Pfg. j. 20 Pfg. per Stück.

Ca. 200 Anzüge und Paletots, Ersatz für Maassarbeit. Anzüge von 12.50, Paletots von 11.50 Mk. an.
Gummimäntel und Wetterpelorien enorm billig. Herrenstoffhosen von 5.50 Mk. an.

Ca. 100 Lodenjoppen mit warmem Futter fr. 15.00—10.50, jetzt 6.90 Mk.

Ca. 500 Stück Herrenwesten, weiss und farbig, von 1.35 und 1.95 Mk. an.

Schwarze und farbige Herrenhüte

in weich von 78 Pfg. in steif von 1.90 Mk. an. — ca. 70 Dtzd. Mützen von 28 Pfg. an.
Blaue Jagdklub- und Sportmützen von 78 Pfg. an.

Damen- u. Herren-Handschuhe in Glacé

und Stoß, weiss, schwarz und farbig. Glaschandschuhe von 95 Pfg. an, nur solide, deutsche Fabrikate, gute Passform.

Stiefel in Boxenlf, Lack und Chevreau,

nur solide, haltbare Fabrikate, keine genagelte Reimschwarz, früher 33.— bis 11.50 Mk., jetzt von 8,74 Mk. an.

Krawatten

in enormer Auswahl von 5 Pfg. an.
Moderne breite Binder in neuen Farben von 68 Pfg. an.

Die zum Ausverkauf gestellten Waren sind sämtlich reelle, gute Fabrikate, nicht minderwertige, eigens zu solchen Zwecken gekaufte Ausschusswaren, wie dies anderweit vielfach üblich ist.

W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 37 (Gold. Schiffchen).

Fernruf 813.

Halle a. S.

J. LEWIN

Marktplatz
2 u. 3.

Grosser Saison-

Räumungs-Ausverkauf

ca. 19500 Meter

Tüll-Gardinen

nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten. Besonders empfehlen 4 Serien:

Posten I statt 70 Pf. Meter 40 Pf.	Posten II statt 80 Pf. Meter 50 Pf.	Posten III statt 8.50 M. Fenster 3 ²⁵ M.	Posten IV statt 7.50 M. Fenster 4 ²⁵ M.
--	---	---	--

ca. 30500 Stück

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

nur erstklassige Qualitäten, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nacht-Hemden mit Madeira-Stückereien und Durchbrucharbeiten, ferner feineren Beinkleidern, Pique-Jacken und -Röcken, Herren- und Kinderwäsche etc. etc.

zu enorm billigen Preisen.

Garnierte Damen- u. Kinder-Müte zu Saison-Räumungs-Ausverkaufs-Preisen.

Ein Posten **Elsässer Bett-Satin** 53 Pf.
vorrätlich in der Wäsche, Deck-
bettbreite jetzt Mtr. 83 Pf., Kissens-
breite Meter jetzt

Ein Posten **Elsässer Bett-Damaste** 53 Pf.
grosse Muster-Auswahl, Deck-
bettbreite Meter jetzt 83 Pf., Kissens-
breite Meter jetzt

Ein Posten **Hemdentuch** 3⁵⁰ M.
solide Qualität, Stück per 10 Meter
jetzt 4.10 3.60

Ein Posten **Louisianatuch** 2⁹⁵ M.
weiches Gewebe, Stück per 10 Meter
jetzt 4.10 3.60

Ein Posten **weisse Handschuhe** 23 Pf.
für Damen, gestrickt
Paar jetzt 60 28

Ein Posten **Trikot-Handschuhe** 25 Pf.
für Damen, schwarz und farbig
Paar jetzt 58 45 42

Ein Posten **Wollene Damen-Strümpfe** 78 Pf.
gewebt mit Ringeln
Paar jetzt 85

Grosse Posten Filz-, Tuche- und Plüsch-Tischdecken weit unter Preis

ca. 74000 Meter

Kleiderstoffe

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten Blusenstoffe Popeline, moderne Streifen jetzt Meter 48	40 Pf.
Ein Posten karierte Stoffe doppeltbr., reich. Muster auswahl jetzt Meter	52 Pf.
Ein Posten Loden doppeltbreit, glatt u. gestreift, grosses Muster-Sortiment jetzt Meter	60 Pf.
Ein Posten Chevron prima Wollstoff, grosses Farben- Sortiment jetzt Meter	85 Pf.
Ein Posten Blusen-Foulé reine Wolle, Karos und Streifen jetzt Meter	98 Pf.
Ein Posten Kostümstoffe reine Wolle, 110 cm breit jetzt Meter 1.75, 1.50 1.35 M.	

Halbfertige Roben.

Ein Posten Mull-Roben m. reich. Stickerei, weiss u. farb. jetzt St. 19.50 15.00 10.50 7.50 6.50 M.	5 ⁰⁰ M.
Ein Posten Tüll-Roben schwarz, eisenbein und farbig jetzt St. 25.00 20.00 11.50 15.50 13.50 M.	12 M.
Ein Posten Seid.-Japan Roben eisenbein u. farbig jetzt St. 27.50 20.00 16.50 M.	13 ⁵⁰ M.
Ein Posten Bastseid. Roben hocheleg. Ausführung jetzt St. 29.50 27.50 24.50 M.	22 ⁵⁰ M.

ca. 2000 Stück

halbfertige Blusen.

Ein Posten Mull-Blusen mit reicher Stickerei Stück jetzt	88 Pf.
Ein Posten Woll-Blusen mit reicher Seiden-Stickerei Stück jetzt	2 ¹⁰ M.

Wir bitten um gefh. Beachtung unserer
:: Schaufenster. ::

Ein Posten Pelz-Stolas zu Saison-Räumungs-Ausverkaufs-Preisen.

Ein Posten **karierte Velour-Röcke** 88 Pf.
mit Volants Stück jetzt

Ein Posten **Unterröcke** aus Halbtuch u.
Lüster m. Volants u. Besatz St. jetzt

Ein Posten **Wasch-Unterröcke** 1⁷⁵ M.
neueste Dessins jetzt Stück

Ein Posten **Rock-Volants** 85 Pf.
aus Moiré, Satin, Lüster u. Wasch-
stoff jetzt St. 2.25 1.75 1.50 1.25

Ein Posten **Marabut-Boas** 3²⁵ M.
2 Meter lang, jetzt Stück 6.50 5.50

Ein Posten **Matrosen- u. Kinder-Mützen** 25 Pf.
a. Samt, Tuch u. Filz., jetzt Stück 95
75 65 50

Ein Posten **Tüll-u. Spachtelstoffe** 40 Pf.
weiss, crème u. Acru, jetzt Meter
1.25 85 75 65 50

Ein Posten Fenster-Garnituren in Frotzuch, Velvet, Tuche u. Lein., reich bestickt, weit unter Preis.

ca. 32750 Meter

Seidenstoffe.

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten Gloria-Seide prima Qualität jetzt Mtr. 75 Pf.	75 Pf.
Ein Posten Taffet in all. Farben, ganz hervorragend Gelegenheitskauf jetzt Mtr.	98 Pf.
Ein Posten Blusen-Seide moderne Streifen jetzt Mtr.	115 M.
Ein Posten Schwarz Merveilleux r. Seide, pr. Fabrik j. Mtr. 2.85 2.25 1.85 M.	1.98 M.
Ein Posten Satin-Messaline gute Qualität, reine Seide, in allen Farben jetzt Meter	1 ²⁵ M.
Ein Posten Schwarz Taffet 60 cm breit, reine Seide jetzt Meter	1 ⁹⁵ M.

ca. 8400 **Rock-Lüster** 23 Pf.
gute Qualität in allen
Farben jetzt Meter

ca. 14800 **Musseline** (mit
hell u. dunkelgrün, vor-
züg. Qual.) 75/80 cm br.
Meter jetzt

ca. 2500 **Blusen-Samt** 98 Pf.
in nur mod. Farben u.
Mustern Mtr. jetzt 1.18

ca. 3800 **Damen-Gürtel** aus
Samt Gold, Sib., Seid.-u. Samt-
Gummi j. St. 2.10, 1.45, 1.15, 95, 75, 65

ca. 11400 **Samt-Flanell** 39 Pf.
u. Velour-Barah, pr.
Qual. jetzt Meter 45

ca. 8000 **Woll-Musseline** 50 Pf.
pa. Qual., hell u. dunkel-
grün, gr. Musterauswahl
jetzt Meter 75 68

ca. 31500 **Spitzen u. Einsätze** 3 Pf.
Valenciennes u. Spachtel
in allen Breiten
jetzt Meter 45 40 35 25 15 12 10 8 u 4

ca. 15000 **Herr.-Krawatten** 18 Pf.
mod. Fass. tausendf. Must.
Stück Ausw. St. 65, 50, 45, 35, 25, 21

Obige Zahlen geben die Vorräte an, welche bei Beginn des Saison-Räumungs-Ausverkaufes demselben übergeben sind.

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Angeboten anzuführen.